

Häuser. Im Zimmer ist es fast dunkel, im Fernsehen läuft ein Film über Nashörner.

Der Zug war halbleer, sage ich, das Abteil eisig kalt. Ein grauer, regnerischer Wintertag zog hinter den Zugfenstern auf, Nebelbänke verdeckten die vorbeifliegenden Dörfer und Städte und Bahnhöfe. Sieben Stunden später rattete der Zug über die Rheinbrücke, vor dem Milchglashimmel duckte sich der Kölner Hauptbahnhof wie ein stählerner Spinnenleib zu Füßen des Doms, dessen Turmspitzen sich im Dunst verloren. Auf der Treppe zur Plattform drängte sich eine dichte Menschenmenge. Von den neben mir Gehenden hörte ich, dass zur Stunde der neue Erzbischof von Köln mit einem feierlichen Hochamt eingeführt werde. Widerstandslos überließ ich mich dem Sog der Körper, der mich durch das Hauptportal schleuste, das Kirchenschiff war grell

ausgeleuchtet, es roch nach Parfüm und Weihrauch, Menschen in Pelzen und gepolsterten Jacken reckten die Häuse, um einen Blick auf den Kardinalbischof zu werfen, dessen zweispitzige Mütze neben dem goldenen Hirtenstab langsam über den Köpfen der Menge durch das Mittelschiff zum Altarraum schwebte. Unter den Klängen der mächtigen Domorgel, die in diesem Moment kantilierend einsetzte, verschmolz die wogende, dampfende Menge zu einem einzigen Körper, von dem ich, die Besucherin von einem andern Stern, ein winziger Teil war. Über mir stieg in erhabener Symmetrie das Deckengewölbe auf, als wollte es meiner unverhofften Anwesenheit an diesem Ort die Feierlichkeit eines Wunders verleihen, und war es denn nicht ein Wunder, dass ich hier war, an diesem nasskalten Dreikönigstag, den es nach allen Regeln der Vernunft für mich gar nicht

geben durfte, in dieser Kathedrale, in der ich nicht hätte sein sollen, an dieser Stelle des Universums, genau unter dem Scheitelpunkt der Rippen des linken Seitenschiffs, an der meine Anwesenheit nicht vorgesehen war, in dieser Stadt am Fluss, aus der man mich vor langer Zeit vertrieben hatte.

Mutterkind

Ein sonniger Novembermorgen, vor mir stürzt das Land in die Tiefe, die Grube das Loch die Wunde, in meinem Rücken die letzten Häuser von Angeldorf, im goldenen Licht glänzen Stoppelhalme über der fetten, krumigen Erde. Hier ist das Ufer. Über mir der niedrige Himmel des Nordens. Du musst alles vergessen, so lautete mein Urteil, und ich habe es versucht, ich habe sie mit der Muttermilch aufgesogen, die deutsche Krankheit, ich habe Vergessen getrunken, ich bin das vergessene Kind, der Bastard mit dem Mutternamen, euer gehorsames Hündchen,

allmählich schwimmt hinter dem dunstigen Horizont mein Jahrhundert, das Jahrhundert der Kohle und der Krematorien, Heidewitzka Herr Kapitän, ein Riss geht durch Deutschland, ich hole tief Luft und stürze mich in die Tiefe, der Rheingraben ist eingebrochen, in den Riss strömt von Norden das Meer, die Kölner Bucht läuft voll, zwischen Mönchengladbach und Koblenz breitet sich ein dreißig Kilometer weites Schelfmeer, auf der andern Seite liegt Belgien oder was davon noch übrig ist, das Ruhrgebiet ist abgesoffen, aus der Bottroper Innenstadt ragt ein Steinkorallenriff, Düren ist ein Fischerdorf am Arnoldischen Meer, am Strand von Jülich bauen braunhäutige Kinder Sandburgen, auf der Kölner Domplatte sitzen die Touristen unter Sonnenschirmen und sehen dem Platschen der Wellen zu, das keckernde Lachen einer